

Land kann ohne Gründe Ausschreibung widerrufen

Immer mehr Details der Ausschreibung für das Rettungssystem werden bekannt. Orts- bzw. Einsatzstellen sind nicht zwingend vorgeschrieben.

Von Peter Nindler

Innsbruck – Die Angebote der zwei Bieter für den Tiroler Rettungsdienst liegen mit 50 bzw. 90 Millionen deutlich über den geschätzten 27 Millionen Euro. Das Tiroler Rettungsbündnis ist fast um 40 Millionen Euro teurer als der dänische Rettungskonzern Falck.

Jetzt sind die Ausschreibungskriterien durchgesickert, die die hohen Angebote

erklären: Denn die Qualitätsstandards werden deutlich angehoben, Rettungssanitäter müssen innerhalb von drei Jahren eine Ausbildung zum Notfallsanitäter machen. Viele davon sind Freiwillige, machen sie die Kurse nicht, müssen sie durch hauptamtliche Mitarbeiter ersetzt werden. Nur wer ein Hauptangebot für Tirol legt, darf auch für die einzelnen Lose (Lienz, Oberland, Kufstein/Kitzbühel sowie Innsbruck/Innsbruck-

Land/Schwaz) anbieten.

Neben der Kostenexplosion dürfte auch die Tatsache für Aufregung sorgen, dass das Land in der Ausschreibung kein Standortkonzept für Rettungswachen oder Einsatzstellen vorgegeben hat. Somit ist ein flächendeckendes Netz von Rettungswachen nicht mehr zwingend erforderlich. Die Grünen befürchten jetzt das Aus für viele Ortsstellen des Roten Kreuzes. Dieses verfügt über 45 Ortsstellen.

Die Landesleitstelle kann für den Transport lediglich temporäre Positionen zuweisen. „Dies hat zu Folge, dass derzeit davon ausgegangen werden muss, dass alle Ortsstellen gefährdet sind“, kritisieren Grünen-Klubchef Georg Willi und LA Gebi Mair. Außerdem glauben beide, dass die Ausschreibung nicht gerade die in Tirol seit Jahrzehnten geübte Praxis der Freiwilligkeit fördert.

Angesichts der Angebotssummen könnte das Land die Reißleine ziehen. Die Grünen fordern dies sogar. Das Land Tirol hat sich im Ausschreibeverfahren hier abgesichert. Denn laut einem beim Notar hinterlegten Schreiben behält sich das Land vor, das Vergabeverfahren auch ohne Angabe von Gründen zu widerrufen. Wird die Ausschreibung letztlich gestoppt, muss das Land auf Verlangen lediglich die im Zusammenhang mit der Erstellung des Angebots nachweislich entstandenen Kosten bis zu einem Betrag von 3500 Euro erstatten.

So weit will es das Land aber nicht kommen lassen. Es wird nachverhandelt, doch die Differenz zu den 27 Millionen Euro ist doch sehr groß.



Wer transportiert künftig Verletzte und Kranke? Das Rote Kreuz legte ein sehr hohes Angebot.

Foto: Böhm